

Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien

Band 27.1

Herausgegeben von

Carsten Gansel und Stephan Pabst

Reihe mitbegründet von

Hermann Korte

Carsten Gansel / Katrin Lehnen /
Vadim Oswalt (Hg.)

Schreiben, Text, Autorschaft

Zur Inszenierung und Reflexion von
Schreibprozessen in medialen Kontexten

Mit 26 Abbildungen

V&R unipress



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2021 Brill | V&R unipress, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen, ein Imprint der Brill-Gruppe (Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)

Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei, Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, Verlag Antike und V&R unipress. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: ■

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Birkstraße 10, D-25917 Leck
Printed in the EU.

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2198-6304

ISBN 978-3-8471-1272-3

Inhalt

Carsten Gansel / Katrin Lehnen / Vadim Oswalt Schreiben als Reflexions- und Inszenierungsgegenstand. Vorbemerkungen zur Konzeption der vorliegenden Bände	9
Katrin Lehnen Erinnern, Vorstellen, Versprachlichen – Zur Inszenierung und Reflexion von Schreibprozessen in literarischen und anderen Kontexten. Statt einer Einleitung	15
I. Schreiben und Autorschaft als Gegenstand der Rekonstruktion, Reflexion und Erinnerung	
Joana van de Löcht Erinnerungsliteratur und Tagebuch – Zeitzeugenschaft am Beispiel von Ernst Jüngers Tagebüchern des Ersten und des Zweiten Weltkriegs	33
Andrea Werner »Es ist wie in einer Zuchthauszelle ...« – Wolfgang Koepfens Reflexionen zum Stuttgarter Bunkerhotel als Schreibort	51
Anna Axtner-Borsutzky Ein Schwarm von Texten – Gerhard Neumanns »Selbstversuch« – Ein Erinnerungsbericht im Spannungsfeld von Literatur und Leben	79
Suzanne Bordemann Über das Schreiben »unter dem Doppelzwang eines empfindlichen Moralgefühls und eines empfindlichen Kunstgewissens« – Christa Wolfs Briefe (1952–2011)	103

Daniela Nelva	
»Wer soll dieses Ich sein?« – Christa Wolfs »Stadt der Engel« und	
»Ein Tag im Jahr«	125
Stefanie Konzelmann	
»Die Feder gleitet eben aus, das ist alles« – Franz Kafka und	
die Souveränität des Schreibens	139
Charlotte Jaekel	
»Niemand hat eine Poetik, jedenfalls nicht, solange er Bücher schreibt« –	
Juli Zehs Anti-Poetik »Treideln«	157
II. Medienspezifische Inszenierung von Schreibprozessen und	
Autorschaft	
Sebastian Böhmer	
Falsche Bescheidenheit – Szenen literarischer Selbstinszenierung in	
Ingenieursautobiografien um 1900 im Kontext ihrer technikbasierten	
Heilsbotschaft	177
Ulla Stackmann	
»The tape recorder is already as necessary as the typewriter« –	
Schreibprozesse im Kontext US-amerikanischer Audiolyrik	195
Romy Traeber	
»They make it into a telenovela« – Inszenierung und Reflexion von	
Schreibprozessen am Beispiel der Telenovela »Jane the Virgin«	213
Judith Niehaus	
Handgeschrieben – Grafische Inszenierungen des Schreibens im	
Gegenwartsroman	223
Felix Böhm	
»Fake it until you believe it« – Ethnokategoriale Spuren von	
Schreib-Rede-Prozessen in Janne Tellers »Komm« und Matthias Göritz’	
»Parker«	245
David Österle	
»Ja, zeige mir deinen Schreibtisch, und ich sage dir, wer du bist ...« –	
Schreibtischerkundungen bei Werner Kofler und Peter Handke	267

III. Gespräche über das Schreiben

Carsten Gansel / Jan Koneffke

»Lassen Sie sich Zeit, Herr Koneffke« – Ein Gespräch über Romanstoffe
und »Realismus als Traumarbeit« 291

Carsten Gansel / Gottfried Meinhold

»Aber das Phantastische war doch sehr realitätsnah« – Ein Gespräch über
Schreibmotivationen und das Groteske 313

Beiträgerinnen und Beiträger 335